

Teucht - Ordnung,

Herrn Nicolausen von Trautmanstorff Thumbherrs vnn
aines Hochwürdigen Thumbcapitls vischmaister Zuegehörig.
1579.

Papier Ms. in der hiesigen k. k. Central-Registratur.

Diese Ordnung dürfte ein nicht unerwünschter Anhang zu den in den früheren Jahrgängen der Gesellschaft herausgegebenen Fischordnungen sein, und als Beitrag zur Geschichte der alten Fischwaib, wie sie einst in Salzburg gepflegt wurde, ergänzend dienen.

Ain vast Costlich vnd Nutzlich Teuchtpuech, daraus Inuer-
nehmen wie man mit den Meyerstetten mit der besetzung soll
vmbgeen, was die Kharypsn betrifft.
1579.

Erstlichen wo ainer ain weherstat hat, Daraus ainer ainen weher
machen will, es trag der Grunt Traith oder Graß, wie guet es well,
So ist Zuwissen das er sein mit den vischen meer genießen, dann der
frucht, hee beßer Sy der grunt auswendig erzagt, desto mer ist darbey
Zuerkhenen Zu dem vischen auch dester mer Zubrauchen, Ist es aber
ain wilber vnfruchtbarer grundt Er khann so wilbt Nimer sein, Daraus
ainer ain Weher macht, es belannt Im Darnach der Mhue vnnb des Cos-
stens so Ihm darauf geeth, Sambt ainer gueten vbermaß Souer er Sy be-
setzen thuet, Wie hernach volgt.

Zuwissen das ain Neuer Weher in den ersten 5 oder 6 Jarn auch
fruchtbar ist, als wenn er Alt ist, Die visch Souer wachsen in der be-
melten Zeit als Darnach, Dann Albeeg vber 5 oder 6 Jarn. soll man
ain weher gemeinlich am dritten oder viertten Jar Debt an wasser Li-
gen lassen, So Zeucht Im winter die gfrür die Sehr heraus, vnnb Im
Somer macht Die Sunn den weher das Ertrich widerumb Sueß vnnb
fruchtbar. Nachmalln die visch ain Dreh Jar wider guet wait haben

mügen, Will ainer Dann in der bemelten Zeit Diemeil der weher Dedt steeth, Trait oder Khrant DarZinn Pauen Ist vmb Souil Desto besser, wo es aber nit beschicht so ist es Dennoch von des Austruckhnen wegen, Damit der Boden wieder hördt wirdt vast guet.

Ist es Dann ein Orth oder weherstath, Darein die veldt güß Klündt, der weher ist vund wirdt vmb souil Desto besser, Dann es auß den Laungen veldern guete faisse waidt Darein tragen thuet, so es in dem Sommer ist, aber Zue winter Zeiten wer es beßer Das Sy nit Darein Kun, wo es aber hhe beschicht, will nichts Daran gelegen sein, wiewol khain visch Im wintter die waidt nimbt, Auch wo kharpfen in ainem weher sein, das es nit guet sey, das Albeeg fließennde wasser darein geen, so nemen die visch die waidt nit gern, Dann Sy Streichen voran vund vber sich gegen dem frischen wasser, Derhalben Sy Manngl Leiden, Ist in Lieber Dann die waith, Es verhindert Sy durch solches seer an dem wachsen.

Vund wo ain weher ist, der flach Seucht vund nit recht thieff ist, Da wachsen die visch auch Lieber DarZinnen, als wann er Zu thieff ist, Derhalben vund vmb souil mer es Denn khärpffen in den flecken wie Oben gemelt an Irer waidt, auch sonnst fruchtbarer vnd beßer ist.

Welcher ain weher hat vund vermaindt der wasen werdt sich in die höch schwingen, ist wenig Daran gelegen, Souer es Nur ainer nit verhindert, an dem vischen, Dann wann ainer vischen will vund die visch heraus bringen, so das wasser dem Ablass Zuegeeth, so volgen die visch Dem wasser nach, Deshalben khainer vunder oder Zinn dem wasser bleibt, wo aber sich annderst wie Obsteeth in die höch schwingt, Demnach er in die Lenng nit bestennidig bleibt, mueß also auf das Lenngist in Drej oder 4 Jarn erfaulen das ist dem weher nur guet, Dann es macht den weher an der waidt vast guet, vund ist bößer als wär er nit gewesen, Darumben er von stat wegen fruchtbarer werden mueß.

Es ist auch nit vonnöthen die kharpffen in dem weher Zu speißen, Dann es geet mer darauf als es Nutz bringt, Auß der vrsach, Dann Sy sich nachmaln albeggen auf den fleck verlassen, Nimbt auch sein Natürliche waidt an dem grundt Nimber als gern wie vor, Darumben es mehr an dem wachsen verhindert dann fürdert, Es wäre Dann sach das es mit vaistem Ertrich khot oder khurgen Schafnist beschäche, Nuer mit khainem Traidt, Das es sich aigentlich auf den fleck wie Obgemelt verließ, aber in dem wintter in Den einsezen oder wehern soll man Sy in khain weeg nit speißen, wenn es Enng vnd weit ist, vunder Dem Eiß wirdt Darnach schmedhent, vund tempffig, Darzue thuet khain karpffen mit nichten nit wachsen, weder Im herbst noch den ganngen Winter. Auch in solcher Zeit nit beßer wirdt. Dann ain khärpffen in der vaisten eingesezt, vund Im herbst vmb Michaels widerumben heraus genommen, so bleibt er guet vund schön in der ersten maß biß nach Ostern, wirdt auch nit beßer aber besser stundt auf ainem grundt oder in ainem Holz in ainer vischtruchen, Das er khain speiß mag haben, wiewol nichts daran gelegen, Dann es sein Natur ist, wo es aber ainer nit glauben

welt, magß wol versuechen vnd Probieren, Dann es sich nit annderst befinden wirdt wie Obgemelt.

Auch Zuwißén ainer der weher hat, wie oder wann es vouneten sein soll vund will, das man denselben guet waßerflucht graben mag, Damit man versorgt sey, auch die Raittung dahin mach Nachdem vund Sy groß Zueleuff haben, als wenn groß Güß kkommen, auf das Souil waßer müg aufgeen als einlauff, wo solche fürsehung nit beschehe, mag ain heber ermessen, Das der weher vol wurd vund das waßer nicht außmecht, so mueß es vber den Tham Lauffen Dardurch dann nit khlaines schadens Zugewarten, Dann von not wegen mueß der weher abbrechen, man soll auch Inwendig in dem weher an den Tham Reißach, reichten Thangraßach, wie man es haben mag Daran legen damit es in dem Tham nit hinfeg, dann die Thunen seer daran schlagen vund flegen in gemainlich gern sambt dem Reißach hin, wie dann vorgemelt, Damit man Im aber fürkhum sollen die Obgemelten flucht Gräben woll vund mit gueten Zeinen verwarth sein, auf das die visch nit außmugen Dann es Ir eigenschafft vund notturfft ist, wo oder wann das waßer aus ainem weher fleußt. so geen Im die visch nach, vund fließen Also wo es nit verwart ist, Außen, Derhalben soll vund mueß der Zaun dardurch das waßer fleußt nit Zu nider sein, Auch das die visch auch nit Darvber springen mügen.

Wo aber so groß Güß kkommen, wer besser man Reiß den Zaun vor weckh, Damit das waßer seinen völligen gang hab, vund wo schon Zum thail visch mit hinausfließen, das dann nit weniger Zubedencken ist, weniger Daran gelegen, als wann das waßer vber den Tham Laufft vund der weher durch solchen gewalt des waßers gar Abbrech, wo man Ime mit dem vortl wie Obgemelt nit fürkhem, Derhalben sich ainer Zum Letsten aller der visch vnd des wehers beschehe, Des Im aber ainer wie Oben angezaigt fürkhumen mag, Darauf ainer wol wann groß Regen sein vund güß wellen werden, sein vleißig aufmerckhen vnd fürsechen haben mag.

Welcher ainen weher in ainem holcz Zumachen willens war, vund so er nun das holz abhauen lassen will, vanneten sein, vund in solcher maß beschehen soll, Nemlich soll er auf dem Stockh den Stumpff aines mans Laung steen lassen, Darnach wann der weher ein 2 Jahr mit waßer gestanden ist, So erweichet sich die wurzen. Nachmaln soll man den selben weher Zum wintter nuer mit halben waßer lassen bleiben vund damit verziehen, so laung biß ein groß eiß Darauf gefroren ist, Demnach soll man daßelbig Eiß Zu hinderist am weher ein Zehen schrit woll aufeisen lassen. Darnach das waßer khern, Das es in dem weher vunder das waßer Rhinnen khan, man aber khein waßer hinein Zukheren habe so soll man auf ain veldtguß wartten, Die sol man dan hinein kheren, wie vermelt, Demnach so das Eiß in die Höch vund Stumpff gefroren ist, so hebt Dann das waßer so man hinein gelassen hat, das Eiß in die Höch, Plät sich vund Reißt also die Stumpff sambt dennen wurzen mit gewalt heraus vom grundt, Also werden Sy ledig, Darnach mag man

solch wurgen vnd Stumpff, wenn man das waßer widerumb auß dem weher abläßt lieberlich herausschlaipffen vnnb bringen.

Hiernach volgt wie man
sich zu winterszeiten mit eysen
auf den wehern halten soll.

Erstlichen so haist man ain Tagwerch aines wehers, so braidt vnnb groß aines grundts darauf ain Fueber: heh wachsen mag, oder souil ain Mader ain halben tag mäßen mag, vnnb souil der Mader tagwerch hat, mag Albeeg auf ain Tagwerch braiten ain drey wannen Locher in das eiß gwendlich aines tisch weidt, vnnb lanng in das eiß hauen. Souer annderst khain fließenndts waßer in denselben weher fleust, wo es aber Darain fleust Ist nit von netten Dar Innen Zueisen, vrsach es Offnet sich selbs wann er aber gar khain Kinnennden fluß hat, so mueß man Eisen wie Obgemelt, Doch in Albeg die das Erst Eiß gefroren vnnb dennoch Riecht vnnb die visch noch Darunter sechen mügen, Soner es sich aber Zuetragen wurdt, das auf das Erstgefroren Eiß schne fiel vnnb ain Regen Darein khämb, oder das der Schne von der Sonnen Zerziengung vnnb also ain brot auß dem Eiß wurdt, vnnb also wider gefroren wurde, so khämen Zwai Eiß aufeinander, Dardurch es finnstur wurde, Darumben die visch nimer gesechen wurden, es wurde auch vunder dem Eiß rauchig vnnb dempffig, Dauon die visch khranndh vnnb schwach werden.

Auf solch vnnb dergelichen sachen, mueß man ein guet aufmerckhen haben, vnnb Souer es sich dermaßen erzaigen wolt, wie vorgemelt mueß man mit gwalt Eisen, vnnb wo man vor drehmal geeist, so mueß man hehnd Sechßmal Eisen, Damit man ain verderblichen schaden Zeitlich fürkhumbt hierumb soll man dem Eisen nit sowol verthrauen, man soll dennoch in Albeeg sechen Ob die visch nit khranndh sein, Das soll man erkennen, Also erstlich, wann man ain Loch in dem Eiß auf dem weher Aufhaut, Darnach soll man vber ain viertl stundt auf das allergemechist Zu dem Loch geen vnnb besechen Ob nit Elaine waßerplaterl, wie die Perl auffaren vnnb ob man Sh also sech, ist aigentlich Zuerkennen das der visch khranndhait vnnb schwachait erst anfsachen thuet, Dann Sh Poren Sh Ehe das Eiß geöffnet wirdt mit den khöpffen in den Grundt vnnb so Sh den lufft der Löcher Entpfinden, so Ziehen Sh die khöpff wider herauß in mainung sich wider gegen dem waßer Zuschwingen, Daraus die Pleterl erfolgen, Aber dieweil man die visch behennten Loch nit findt noch sieht, So ist alsdann Zu besorgen, das Sh gar schwach werden, wo mans so lanng vberseche, so mueßt man von not wegen den dritten thail des wehers, das Eiß abweckh hauen Damit die Sehr vnnb Dunstighait heraus khomb, auch soll man das aufgehauen eiß nit Vunder das annder schieben, sonnder gar heraus süliren oder Schlaipffen, Das soll man Zwahen Zusammen gebundnen Baumben Ainer Laittern gleich besechen, mit ainem oder Zwahen Roszen Darnach die Arbeit groß ist, vnnb wo man es gehaben wecht, so soll man ain waßer durch den Weher Lauffen lassen, doch das solches ein vnnb außlauffen

auf ainem tag beschehe, khann es aber Wassers halben so laung nit sein, so wär doch guet, das es auf ain stundt auß ainem andern weher Darein fluß, khann er aber gar khain frembt wasser Dareinzulassen haben, so soll man Dennoch dem ablaß an dem weher Ziehen, DarInnen die khrannckhen khärpffen vund visch sein, Auf ain viertl stundt Daraus Lassen, nach dem Eysen, Doch das den vischen nit Zuuil wassers Enntzogen, auß solchem allen mag den khärpffen geholffen werden.

Auch wieuor gemelt, so man nun Zu den Lechern des Eys ganngen ist, so sicht man alsdann die visch Daselben das Sy Also mit den khopffen vber sich geen, so ist in mit den wie vorgemelt hardt Zuhelffen, vund khann Dargue nichts besers Rathen dan das man die kharpffen gar herausfache vund Laß Sy in ain annder frisch wasser.

Vund wann ain visch Also dermaßen wie vorgemelt, khrannckh ist, vund aus dem Weher gefangen wirdt, oder hardt in ain väßl vberlaundt gefuert werden, wie dann solches beschicht, Dabey man die Müedigkeit der visch verstecken mag, oder Wann man die visch aus den wehern facht, Das man Sy dann Laung in dem khot hin vund wider Ziehen tueth, dardurch in das khot in die floschen khombt, vund So man Sy dann von stund an Darauf fehrn Laßt, so thuen Sy gwendlich erdrinnckhen, solchem fürZekhomen, Also wann man besorgen thuet, wie gemelt vund bringt die khärpffen an ein Orth, Da Sy Dann beleiben sollen, seh Laung oder khurz. so nembt ain Sez netz gleicher weiß wie ain vischer, allain das er wie Zuermaßen in der großen sein mueß, Zwischen Zwaher stanngen gemacht oder nembt ainen geschreibten Raiff in der groß als ainen so man an ein Drehlingvaß Legt, macht das Netz Darein, ainem vischer gleich, Doch das solches beraumb vund groß genueg seh, Darnach soll man es in ain khalter auf Gabl Pällen setzen, Doch dergestalt, das der Sackh am Netz in den khalter, nit gar auf den Boden sonnder enntPor gee, Nachmaln mit bemeltem khalter in ain frisch wasser vund Also die visch ein stundt oder dreh Dareingelassen, Darnach die visch schwach sein, Es wär auch guet, Erstlich, so man Sy hinein Läßt, Das man ein schaf oder Zuber nemb vund also auf die visch gießen, Auch das Netz sambt den vischen, vber sich heben, vund die wider niderlassen. Dardurch werden die visch bewegt, Dann es nit guet wär wo man Sy gar fehren Ließ, wo man aber aigen fließenndt wasser auf Sy haben mecht, der wär das schepffens wie vorgemelt vertragen. Doch das solches fließents wasser auf das Netz gekhört werdt, Daraus die visch in bewegung khomen, Derhalben ergeen vund erstreichen Sy sich vund werden Also wider frisch, wieuor, Dann wo man Sy fehern Ließ, vund solchem nit fürkhumbt, so stuennden die visch ab, das Niemandt weist wie Sue geschehen wäre.

Vund wann man visch vber Laundt füren Will, so soll man in Albeeg khain Neues vaß nemmen. Es seh den sach das mans Zuor ein 14 tag Wasser Darein Laß, das benimbt Im dann den neuen geschmachten, Dann wo es beschicht ist den vischen desto schedlicher, wann man dann die visch vber Laundt vund also in das vaß thuen will, so soll man dann das vaß nur halb mit wasser füllen, Alsdann die visch

hinein lassen, biß es gar vol wierdt, vnnb vber geeth, Darnach wenn man das vass mit dem Stro Zuemacht, soll man Alßdann das wasser widerumb auf 3 Zwerch finger herab lassen aus vrsachen wann mans gar voll Dieß, so stießen die visch die Rhöpff Obenan, das in Nachthailig wäre, Auch soll man vleißig Offt sehen, Ob Sy nit mit den Meülern aufgienngen, wo solches beschäde ist Darbey Zuuermerckhen Ir schwachait, so soll man dann in khain weeg Laung mit in Still Egen, sonnder forth vnnb von Stat faren, wo man aber wassers halben Stilh alten mueß, soll man Alßdann nichts weniger das vass am Wässern rüeren, vnnb gar vollgießen, damit der schleimb von Inn Rünnen vnnb Souer man es wassers halben gehalten mecht, wer woll vnnndöthen vnnb sonnderlich den vischen guet, Das man Sy Albeeg vber ein Meil wässert, Doch das man gedacht sey Albeeg vber ain Meil nach ainem hen Wassern widerumb das vass ein wenig ablaß wie vorgemelt.

Sienach volgt wie man
das khärpffen Brueth Ziehen vnnb
einsetzen soll.

Nemblich als ainer der vil oder wenig weher hat, der soll Im vinen auß derselben der nit vassst Tieff ist, sonnder flach vnnb an den Orten gar seicht ist, auch in der größ vnnb weit als 2 oder 3 tagwerch, wie dan vor gleicher weiß von den Tagwerch gemelbt ist, fürnemen, Darein soll er vngewerlich ain 20. Bruet khärpffen, Die halb Rogner vnd halb Milchner sein setzen, Die soll man Also erkennen, wann man Sy also gemacht mit der handt vber den Pauch streicht, so sicht man bei deme waitloch welches Milchner oder Rogner sein, Sy sein Jung oder Alt, Daran will nicht gelegen sein, Wann Sy nur hinter fünff Jarn nit sein.

Darnach wann es gegen dem Somer get, vnnb nun gar Warmb wirth, das sich die khärpffen anheben auf der seicht Zulachen, in dem graß, so soll man gedacht sein das das Vich in demselben Weher, Dar- Inn das Bruet werden soll, Nach dem Trincken oder sonnst nit geen müg, Dann wann es Darein gienng, so Zertritt es vill des Laichs Darauß Nun das Bruet werden soll, Dem aber mit ainem Zaun fürZuthomen ist, biß sollanng das bruet Lebendbig wirdt, will darnach nit mer Daran gelegen sein, auch verdirbt es gern wann khölten vnnb schwar Plagregen sein. Doch nur ein wenig Lebendig wirt, vnnb so das gemelt bruet geräbt vnnb vill wirdt, so bleibt es Desto Cluener, ist es aber sach das wenig wirdt vnnb souil größer wachsens, wiewol es Clain ist nicht desto bößer Obs gleich nur aines Zwerchen fingers Lannckh ist, Ebenso guet ein Zusehen als Das aines vingers oder Lennger ist, vnnb die Bruet- kharpffen so man vmb Mitte vasssten Wie Oben bemelt eingesezt hat. Dieselben soll man alsdann in dem herbst vmb Saandt Michaelstag widerumb heraus fachen vnnb den winter in ainer kaltergrueben Darein in albeeg den Winter frisch wasser Rünen mag, behalten, auch soll man eben Darauf sehen. Damit nit Schnee vnnb khotigs oder vnfaubers wassers Zu in fließ, Dardurch die grueben gefriesen oder in dem Luft

genommen werden möcht, wo man aber der Orten khain grueben wie vorgemelt Darein dann Waßer von ainem Brunen fließen soll, haben möcht, so soll man dann die Pruetthärpffen Im weher den Winter beileiben lassen, Dann So man Sy allererst in der kharwochen widerumb herausfachen, aufthailen, einsetzen vnnnd widerumb sonnderlich mit dem Pruet. (ist es annderst derselben Zeit nit Zu khalt) wo es aber so khalt wäre, müest man noch ein acht tag Damit verziehen, damit das weher waßer werbmer wierdt, Das beschiecht auß der ursach, dann die weil Sy den winter Im Brunnwaßer gestanden sein, Das ist Dann winntters Zeiten wermer dann das weher waßer, vnnnd soll man dann das Jung Pruetth gehling aus dem warmen Waßer in das kalt lassen, Ist Zu besorgen es erhüschet, sturb darnach oder es thuet Zum Minsten dester weniger wachsen, vnnnd wann man dann das gemelt Pruet in die weher setzen Will, Das soll mit ainer solchen maß vnnnd anZall beschicken, Nemlichen auf ain tagwerch nit mer Dann vngeuer ain viertl oder fünff schock vor allen dingen soll man khain Pruet setzen wo hechten sein, Dann Sy wachsen noch bleiben lassen, Es muß alles wo Sy es anders erlangen mügen, gefressen vnnnd verderbt sein, Dasselb einsetzbruet mag oder soll man in das dritt Jar in dem weher steen lassen vnnnd alsdann wider heraus fachen, So gibt man in das Erst Jar den Namen Pruet, das annder Seßling, Darnach das dritt Jar haist man es visch, so wechset auch khainem kharpffen weder Rogen noch Willich vor dem dritten Jar, Es khann auch khainer vor dem viertten Jar setzen, Darumben wann man Sy in das gemelt viertt Jar in Weher ließ, wurden setzen mächt alsdann aines vor dem andern nit recht wachsen, dardurch ainer des Jars nuß geraden müest, Dann man Im viertten Jar von Neuen die Weher wider besetzen soll, Wiewol es besser vnd von nöthen ist, man laß den Weher nach auffachung der Visch denselben Somer Egen, Damit er widerumb sehr vnnnd fruchtpar werdt, Dann Nachdem ainer den grundt des wehers erkennt, hat sich ainer desto besser Zurichten. Dann Welcher Also damit vmbgeth dem gibt es selbs in die hanndt, es will auch vonnöthen sein, Wann ainer Sonil Pruet het das ers nit als bederfft, soll er vleiß fürkheren, Damit er nit Zuuil einsetz. Wie dann oft gehört peßer man verkhauff oder speiß hechten Damit, dann das man vber die Ordeulich anZall einsetzet, Dann es in khain weeg sein recht gewächß aines vor dem Andern nit haben möcht.

Es mag auch ainer der Weher hat halbs Pruet vnnnd halbs Seßling einsetzen, oder gar Seßling vnnnd khain Pruet, wie dann solches am Besten gedunckt, aber Besser wäre es wurde durcheinander Zogen, So mecht ainer wie Zu ermessen Pruet Seßling vnnnd Desvisch miteinander erziehen, Souer ainer dieselben weher alle Jar vischen wolt. Dann an das khundt man vunder den vischen khain Ordnung machen, vnd Souer ain behalter ain einsetzgrueben hat, Darein dann wie vorgemelt den Winnter Brunnwaßer Rinnndt oder felt, dergleichen mit den Elainen wehern die 10 tagwerch groß seint, mag ainer alle Jar vischen, vnnnd wann Er die visch in die heß gemelten weher eingelassen, mag man Sy nachmaln vmb Michaeli widerumb herausfachen vnnnd den win-

ter in den Khalter oder grueben wie Ofstgemelt gleicherweß behalten, Ist allain vmb des willen guet, das man nit Eysen darff, dann welcher weher also den wintter mit den Fischen aufgefaungen, das waßer abgelaßen vund Deht gelegt wirdt, So nimbt die Khelten vund gefrür die Sehr vund drückhet ein das man in füran Dester Kennger an den Farn Nimmer Deht Egen Laßen, vund So man Dann die visch Im Somer widerumben Darein sezt, Dester größer thuen Sy wachsen, Das einsezen so in der vassien wie Obgemelt bescheden.

Es ist auch hezt vorgemelt vast guet von wegen der Khotvisch Krotzen berfing oder Schrazen Clain oder groß wie Sy genannt sein, Damit man Sy alle Jar herausbring, wann die Kharppfen sein nur gern allain in den wehern wo die Clain visch bei Innen sein, so nemben Sy den Kfarppfen die waidt, Dann wo mans bei den gernKharppfen Last, so Khamn man Ir dennoch souil nit genießen als der karpffen, auß der vrsach wenn es benimmt den Kharppfen die waidt, Dadurch Sy an dem gewächß verhindert werden, vund wo schon an gelegen Orth, das doch Selten geschicht, das die Clainen visch gelt Trüegen, so Khamn man Sy doch nit weit bringen, Pletigkhait halben, Dann Sy also bald absteen.

Souer man aber Lauter seztling will einsezen, soll man auf ain Tagwerck nit mer einsezen, als nemblichen vund auß maist vier oder fünff Schockh, Das mag es ertragen. Souer der grundt aber guet wäre mechte man noch mer Dareinsezen, das man woll merckhen vund erkennen soll, am dritten Jar, so ainer ain Eßen visch genanntt herauß gefaungen hat, Dann es kain nutz darbei ist, so man ain weher vbersezt, so bleiben die visch vmb souil desto Clainer, wo aber nach erkantuns des grundts die Weher wie Obgemelt besetzt, Dadurch die visch beßer vnd größer wachsen mügen, Das dann ainer bei Im selbs ermessen mag, wann ers auf die mainung versuecht, Das ainer dann in drei oder vier Farn gewar wirdt.

Volgt war bey man die guetten seztling erkennen soll.

Wann ainer willens ist dieselben Zu Khauffen, Daran er nit betrogen werdt, so soll er bescheden das ain heder seztling Zwischen Kkopf vnd schwantz ainer gleichen vordern spann Laung sey man findt Sy auch Kennger vund Kkurzer will aber nichts Daran gelegen sein, Dann hhee Kennger hhe beßer, vund diemeil er ain Seztling gehaißen wirdt, soll er weder Rogen noch Willich haben, wo ers aber huet ist Zu besorgen Sy sein nit Zwey Jarig sonnder drej oder vier Jar alt, Derhalben er nimmer guet einZusezen ist.

Es soll auch ain gueter seztling, der die Obuermelte Kenng hat, ain gleichen Kkopf haben, auch flach nach der Praiten sein, schuepen haben, hat er grob schüepen ist vber anndere Prait ist die Pestt erkantnus, Daran ist er aber gescheibt als ain hecht ist ain Zeichen das Sy bis sein (daß Sy unutz sein) volgt auch Khamn nutzgewachß daraus.

Vund wann ainer ain Weher hat, Darein ain Bach oder mer fließen thuet, vund man sich der Elainen visch nit erwerben mag, auß Zuvaiten, so soll er bester größer Sechling einsetzen, das Inn die hechten khain schaden thuen mügen, wo aber die weher khainen hechten hat, so soll man beschaiden Zu Innen den kharpffen setzen, Doch das die kharpffen wie gemelt eingesetzt vund sonnderlich wo man die hechten solcher maßen einsetzt, Das in Albeeg ainer so groß seh, wie der annder, Dann wo ainer größer, dann der annder wäre, So Lassen Sy es nit Sy schädigen aneinander, Dann als woll Zugedenndhen es zeucht ainer albeeg an den kharpffen auf den khauff mer dann an den hechten, wie Oben meldung beschicht, wo ain Bach in den weher fließt, dardurch Sy dann solcher weher selber von den Elainen vischen besetzt, Derhalben der hechten vonnöthen in ainem solchem weher sein will, Dann die Elainen khotfisch durch Sy die hechten verzert werden, dann die Elainen visch den kharpffen an Ir waidt nachthailig sein, Darumben yhe mer Elain visch vmb souil mer soll man der hechten einsetzen, wo aber ain weher ist, der gar khain Elain visch hat, so wil der hechten gar nit vonnöthen sein, bei den kharpffen, Dann es Innen Nutz vund Pesser ist.

Aber ain visch haist Nerffling sein besser vund leichtlicher beh den kharpffen einzusetzen Dann die Hechten, auß dem dann dieselben Nerffling nemen Ir wait am maisten in der hech, vund Im graß nach der flengen vund so Sy ainer Zu den kharpffen einsetzt vund bei Innen haben will, soll er unguetlich albeeg auf ain schock 10 oder 12 nemen Dann es gar ain gueter Siet vund Prattvisch Darumben ist, Sy werdt auch gemainglich gern von den vöglen, so die vischer haissen, aus solchem Frem Obichweben der waidt aus den wehern geführt Darzue wann glüß khomen so geet er dem fluß Seer nach, vund wo er aus oder vber abspringen mag, so Last ers nit, Darumben sich darauf nit Zuuertreffen ist vund wiewol er aber ain gueter visch ist, vund in ainem mererm werd sein dann die hechten aber ain blöder visch, desthalben man in nit weit oberlandt füern mag.

Hienach volgt, wie man ainen Tamb machen soll.

Wann ainer ein Tamb schütten soll Damit er nit friessen thuet, auch mit dem waßer bestanddig bleib, Darvber Dann nit ainem heden Zuuerthrauen, Darumben welcher Im ainen weher will schütten Lassen, soll Demnach gedennndhen, das Im derselb maister für schaden guet seh, auch im der Tham in Zarsfrist nit Rinnet werdt, vund waßerhalben beheltig ist, vund wenn er Also bestenddig beleibt, vund ist erslichen so er sich dann recht erwaicht, so hebt er Dan gern an Zurünnen, Das geschicht gern, vber ain halb oder gannz Jar, es khombt auch wol Das er wider erst ründt, Dan mueß sich ainer nach dem grundt Richten vund sonnderlich nach der grundtvest, vund mueß ainer geen Thal eingraben gleicherweiß als wolt er ain Maur Darauf Pauen, wo es aber mosig wäre das man khain grundtvest khundt finden mueß man darneben aines mans tieff graben, vund Dasselb aus dem grundt auf dem Boden mit

Laimb vund thot aufsteßen mit besounderem vleiß, vund biweil das ausschütten beschiecht, soll man es mit Roßen treten lassen aufs best so man es bekomen mag, man soll auch in thain weeg thain schütt aus dem weher Zu dem Thamb nemen, auß der vrsach, der Ober grundt in dem weher in der Höch an dem Tag ist, den vischen nützer dann in der tieff aber die so den Thamb beschütten nemen den grundt Im weher nur Darumben gern das es nachent ist, aber sonil mans nur vmbgeen mag soll man Ir nit nemmen es wär dann sach das man sonnst thaine haben mecht.

Es ist auch nit guet, das man threpfen in ainen weher thuet auß der vrsach den Sy freßen Lecher in den Thamb das er Rünendt wirdt, Darzue treiben Sy die thärpfen auß der waidt, vund sonnderlich freßen vund verderben Sy das Bruet wo Sy es in den Böchern begreifen.

Wann ainer In ainem Laandt Ober gegendt ist, Das vill weher seindt, als in der Pfaltz, Behaimb oder anndern Orten, so thumbt es woll Darzue, das ainer an den Segling vund Bruet mer gewins erhebt, Dann an den Eßvischen die verwachsen sein, nachdem Im nit ein heder die einseghärpfen selben Ziechen thann.

Vund welcher also groß weher hat wie Dann hezt hievor gemelt vund die visch Ir Zeit gewachsen hetten, auch in solchen wehern vischen thet, soll man dann nachmaln den gevischten weher widerumb besetzen mit Seglingen die er dann in den Elainen wehern hat, oder wo er solches nit haben mecht müest ers an anndern Orten Daren thaußen will Derhalben wie ein heder Zuerwegen vleissige fürsichtigkeitait gebraucht werden, Dann man der Elainen gleich so wenig geraten mag als der großen, Dann wie sonnderlich hievor gemelt im Laandt da vil weher seindt, thuet vund mag ainer an dem Bruet vund Segling ain merers, Dann an den Dessvischen, wo ainer annderst mit den Elainen wehern oder thalter grueben Daren ein Brunnwasser geet oder fleusst, erziechen, wo annderst Elain Weher vorhanden sein, vund als oft ainer ain schock bruet, in der vassien einsegen thuet, das vngewerlich außs Teurist vmb Sechs kreutzer Zeraiten ist vund darnach widerumb Zu S. Michaelstag herausfachen thuet, vund behelt Sy also ober winnter in dem behalter Grueben, biß widervmb auf die annder vastwochen, das man dann der Zeit nach die weher widerumb besetzt, so gült ainem gern dieselben eingesezten schock ains so vor Sechs threützer wert gewesen, Also ain gulden oder ein merers werdt, aber solches ist nur Zubrauchen der Ortten wie angeregt Darnach sich ainer Richten mag.

Vund wann ainer beschließlich ain visch oder vischen will, soll ainer sein aufmercken auf die visch haben, Damit Sy im nit in der ablaß können bestechen vund gar DarInnen bleiben, Auch verderben, vund so er nun den Weher abgelassen, vnd die visch heraus gefangen, so soll man alsdann den ablaß widerumb vermachen, vund als Lanng biß ains thnieThieff oder mer Samblen vund nachmaln auf Ziechen, so felt Das wasser mit gwalt hinaus, Dann man Ir sunst in thain weeg annderst nit gewingen mecht.

Von Teüchten vund wie man sy halten soll.

Der Clain Teücht khaun man nit woll annderst genieffen dem das man in Jarlich versich mit Streich kharppffen denselben soll man darein setzen, nach gelegenheit des Teücht, wie groß er ist, Dieselben soll Ir also erkennen, die Rogner haben große angefülte Peuch, aber die Milchner Elaine, vund Sind dünn als wie Sy gegen dem anndern verfruchtbar werden Es soll gemercht werden wo man Also in ain Clains Teücht vill der Streich kharppffen einsetzt, so bekombt von Imen vil des bruets, also khaun es nit waidt haben.

Mann soll da wissen, das es Nutz vund guet ist, das Allweg mer der Milchner Seind den der Rogner, Denn wann sich ein kharppffen streicht vund das sich der außbraut vund außsträt Im Teücht das ist es notturfsttig, das der Milchner mer seind dann die Milch hat vil mer anstös vund Irrung vom waßer vund Thumen Im Teücht, Dann der Rogner Das soll also verstaunden werden, alsbalt der Rogen von den vischen krombt, so bleiben den die vischl oder das bruet beheinander geneglich aber wann die Millich von den vischen krombt, so Zerthailt Sy sich auf das waßer hin vund heer mer als der Rogen das mag wol vund Teüchtlich erkennt werden, Dann die Millich ist von natur dünner dann der Rogen, vund der Rogen ist schwerer vund wann nun die Milch den Rogen berüert, so füegt Sy sich mit den Rugckhen Zusammen, Natürlichen, Darauff wirdt darnach ein bruet.

Ittem es soll gemercht werden wann sich die kharppffen miteinander streichen, vund das Sy sich nun aufstreichen, aber an ainem verneutem Ertreich Im Teücht das Sy sich streichen vund das der Rogen die Milch empfächt, auß demselben wirdt ein Lebendigs bruet, Das geschicht in 10 tagen Darnach so sich kharppffen angestrichen haben.

Item das streichen der kharppffen ist alles im Heymonath.

Vund wo man sich nit nach den Monaten Richten khönt, welcher heymonat genennt ist, Da soll man nemen die karpffen, welche Elter seind dann 5 Jar vund setzt dieselben nach S. Philip vund Jacobstag in ain Teücht der verneut ist worden. Die verneung des Teücht soll also geschehen, so der Teücht nit verneut ist worden, in drey oder vier Jarn, oder so er Debt gestanden wär, so soll er nach Ostern verneut werden.

Ittem so Ir den besetzen wellt, mit ainem Terigen Bruet, so nembt deselbigen 10 schockh, vund setzt in Weher vund das also sein ob es ein stell wär was ainer auf ainer wisen ein tag möcht abmäßen vund nembt albeeg Zu ainer so grossen stat 10 schockh wurt aber das bruet so groß sein als ein Clainer hering ist, so soll auf ein heber Obbestimbte Stellen nuer Sechß schockh des bruets eingesetzt werden.

Ittem wär der weher so groß was man in 20 tagen abmäßen mecht ainer, so gehört Dareinzusetzen 200 Schockh des Ihenigen bruets, wer aber das bruet als ain Clainer Hering, so gehört auf ein solche Stelln

120 Schock vund so etwas größer ist, dieselb brait des Teüchts was vber die 20 tag Abmens ist, soll Darein souil gesetzt werden, was auf dieselb waidt gehört neben dem Obuermeltem anzaigen vund vunderwehung vund soll Demnach Dartzue geben werden ein solche stell was ein tag des graß mecht gemäat werden Damit die karpffen desto besser waidt haben.

Ein vernunfftiger soll vernemen
Wann ein Teücht soll besetzt werden.

So verhalt er es wie Oben dauon geschriben, vund so etwar Dartzue Rat geben wolt, soll ers als thuen das man auch streichkarpffen in Teücht setz Zum bruet, so soll er sich verhüten das er sich mit dem nit vbersetzen, Den dardurch wurd er die visch verwarlosen, Das Sh nit Wachsen mechten, das Sh Zu nutz khämen, vund es mecht Sich Zuetragen vund begeben, so ein Zwj Järgs bruet eingesetzt wurd, vund dasselbig Zween Sommer im Teücht wär, Das Sh also mechten Wachsen Das Dasselb bruet so groß wär vund derselbig Im dritten Jar souil bruet het, dessen ainer ganngen gegent ainer gnuog mecht geben Darumb soll in dem ein Warnung gehabt werden von ainem Fürsichtigen.

Item wer da Wolt den Teücht ausvischen, so er 2 oder 3 Jar gestanden ist vund Im dritten Somer oder Jar, Im herbst Das er gevischt wär, so soll es Zuvor mit ainem brueth Jären geuischt werden, Dan Souil des Jungen bruet verhanden wer, Das soll mit vleiß versuecht vund besichtigt werden. So wer es nutz vund guet, Das man noch das vischen vund erwegen Dieß, biß auf den negsthünfftigen Herbst Wurd aber das brueth vngeschicht vund nit guet, so mecht der Teücht wol am dritten herbst ausgeuischt werden.

Item begab es sich das man hhe des gelts notturrfftig wer vund den Teücht vmb ein Somer Zu frue vischen müest, so vischt auf die Obangezaigten Zeit vund wolt Ir den dritten herbst vischen, vund das bruet verhanden wer, so bekümmert euch nicht Darumben, hedoch solt vleiß fürwennden, Das es dem bruet one schaden wer, Das solt Ir also vernemmen, Wann nun der Teücht ist abgerunnen biß auf die ablaß, so soll der Zapffen wider eingesetzt werden, vund mit ainem vischen soll es fürsichtiglich gehet werden, Den beer nit Zu hoch auß dem waßer hebndt, sonnst wer es dem bruet schedlich, vund das bruet soll am ersten auß den karpffen gekhlaubt werden, sonnst wurden die karpffen mit Iren gapln dem bruet schaden vund erschliegen des vundt nun der vischbeer aufgelert würdt vund das bruet in ainem Rainen Dartzue teüglighen gefäß in ainem Waßer das Rahnn wär, Alßdann auch sollen Insonnderhait die karpffen eingesetzt werden, so sollen abermals die visch mit vleiß gefangen werden, vund so man souil visch fienng in ainer khurzen Weil so merckh man mit vleiß, Das man mit den vischen vil vmbgee vund sich damit vmbwürff bis man die annder fuer verhanden hat, also thue man Ine aber mit den vischen wie vor, vund Ob Zuul Wäfers Were, Im Waßer fluß oder graben, vund der visch wenig,

so solt das Waßer abgelassen werden, Souil das darnach die visch wassers guueg hetten, Das Sy all mechten außgeuischt werden.

Ittem darnach auf den Zapfen vnnnd Wann man Im Waßergreben, nit mer visch siecht, so soll man das Waßer gar ablassen, vnnnd der Zapfen mit guetem vleiß gehalten werden. Den graben soll man also nach ablassung außtruchnen lassen vnnnd aufräumen auch Widerumb vernenen, biß auf den grundt vnnnd Boden, Darnach Wider den Zapfen einstecken.

Wie man Teücht achern soll.

Es mag im Teücht mit dem Pflueg geächert werden, so es annderst Also gesehen mag werden, soll der schleim bey dem Tham auf die hauffen, abgeschabet Werden, wie dann die Obern haufflein seindt hhe Ehe das geschiecht, hhe beßeres ist vnnnd Wann nun der Teücht voll wirdt Zu der vassen, oder Zum Ostern so soll er besetzt werden wie Oben Daon Melbung beschiecht, vnnnd so der Teücht groß ist, soll man auch der Streichthärfen mer darein setzen, Item Wann ainer die Rogner vnnnd Milchner nit voneinander erkennen thöunt, so soll er nemen die streichthärpfen die am Neulichsten gefangen seindt worden, vnnnd welche sich in dem Sommer nit haben gestrichen, vnnnd wann dieselben thärpfen nach einander wurden Zway Jar oder Zween Somer Egen, so würdt dieselb Rogen vnnnd Milch nit also guet, Das soll vernommen werden, Wann sich die visch Streichen, so Lassen Sy aus Innen den Rogen vnnnd Werden also Leer, so soll in die Milch der Rogen Herwiderwachsen, Wie es das verganngue Jar geweest ist, vnnnd Wenn sich der thärpfen ansachen Zustreichen Im Heymonat ist es vnnnöten, das man die thärpfen wardt bis das Sy sich austreichen. Denn Ir solt Wißen, die Sy sich streichen, das Sy Zueinander so begirig seind, Das Sy sich sechen Lassen vnd streichen sich, wo es am seichtisten ist Im Teücht, Darumb ist es vnnnöten man hab achtung auf Sy von wegen der Leüt auch von wegen der vberschwinglichen begier die gemelte streichthärpfen Zueinander haben, ferchten Sy sich wenig, Dieweil Sy die streichzeit haben, aber darnach thumbt ain thärpfen Wider Zu sich selbs, Alßdann wirdt er wider forchtsam vnnnd vleiß in der behietung sich selbs.

Auch soll man dabey wißen, Warumb sich die thärpfen so Leungst streichen, das geschiecht vmb Desewegen, dieweil sich die visch so haben vleiß vnnnd große Mhüe das aus Innen großer Rogen vnnnd Milch thomen mecht vnnnd die visch seindt so ainer Rainen Natur das Inen der Rogen vnnnd Milch Natürlichen wider wachsen auch thain thärpfen ist also genatturt das er solt etwo annder visch Dessen throten oder anndere Würm wie doch anndere visch thuen.

Folgt weiter vom thärpfenbruet Wenn man das fachen soll.

Mann soll mit vleiß merckhen Wann das bruet solt gefangen werden, wie man Darmit vumbgeen soll, Damit es am Nuzlichsten wer,

Darumb so man ain Teücht besetzen will, so soll man das bruet vischen im Merzen, so der man am abnemen ist, Wurdt aber die Zeit vnnnd das wetter darvne vngeschickt, so soll man es thuen Im Appril auch im abnemen Da soll es auch vernomen werden wie man das bruet gewinnen soll, das es im nit schädlich wer, am ersten Ehe man das bruet will außser Ziechen sey der Teücht abgelassen Das man damit fein vnnnd geschicklich vmbgeen mecht, mit Ordnung wie vormelung Davon geschehen Merckht auch Wann der Teücht abrunn das wenig Wafers Darinnen wer, so solt das bruet gehebt vnnnd gewonnen werden.

Aus was vrsach die visch ersticken.

Wann man ainen Teücht vischt vnnnd vill des bruetes gefangen würdt, vnnnd ligt lanng in ainem Trubeu wasser, so werden den vischen die Oren verschlet vnnnd mit der vnsaubrigkhait angefüllt, Das also das bruet gannz mueth vnnnd anmechtig wirdt. Derhalben soll man fürsichtig Damit vmbgeen.

Aus was vrsachen die Clainen khärpfen erstecht werden.

Es khumbt daraus, das es bruet erstecht wirdt, so man das gar Zuul in ain gefäß einsetzt dann es Wirdt in Zu enng, deßhalben soll man sich verhüeten, Das man nit Zuul nemb man soll das bruet auch nit Zulanng steen lassen. So der Teücht groß ist. Wann man im herbst vischet wie Oben dauon geschriben steet, Dann es viel nützer wer man Lief es bleiben.

Ein vnderweisung wie man Sy verhalten soll, Wenn man vischen will.

Mann soll vischen mit Zwahen vischgarren vnnnd wenn man die visch aus dem Netz gewingen will, so soll der khärpfen mit beiden heindten griffen werden mit der denngen haandt Nemb er den bey dem haubt vnnnd mit der Rechten bei dem Schwantz, vnnnd das soll geschehen am Netz vnnnd Also soll er den ins Schaff legen, aber er soll warnemen, das er nit Zuul einlege, Darnach soll man ein Lauters wasser in ain Potting thuen vnnnd die visch Darein.

Aus was vrsach das bruet zu heder Zeit verdirbt.

Mann soll wol wissen, das man das vermeiden mecht, welche visch verfließen solt Er schleimen Sy sich Innöckhern vnnnd wenn man so wirdt dann nichts gefunden, vnnnd man maindt Sy wären ausgewischt, oder man hetz herausgestollen, Darumb soll man die vrsach wissen, von

wem es thombt das Sy sterben, Das thombt aus dem so hhemandts brueht Im Teücht hat, vund man will daselbig in ain anndern Teücht setzen das Sy daselbs wachsen sollen, vund wann Dieselbigen gefaungen werden, aus ainem Teücht, welcher wenig waßer hat, den der annder da mans hinsetzen soll vund das waßer ist darInnen thelter dann in dem ersten so sterben die visch for frost vund thellen.

Wie die Teücht sollen versehen
werden, das die nit abgienngen
in dem großen winntter.

So der Teücht ist Dedt gestanden, es soll gesehert werden von vnrades soll DarInnen beim Thomb wo die groß hauptroren ist, Remblich daselbst, Da man dem Zapfen einstöcht, Da soll an allen Seiten ein graben gemacht werden auf 30 schuech laung 10 schuech braidt am Obrißen vund in die Tieff bis auf ein Diech eines mans.

Von gewirts.

Item deselbigen gewürtz soll man auf alle seitten einlegen in ain Neuen Raimb Ob der verneut ist, vund solches gewürtz soll gebunden werden in ain neus Thüechl vund soll des souil sein als ein Hennen Ey groß ist, so ist es aber auch weniger aber etwas mer ist Das ist thain schadt, Daselbig Bingel mit dem gewürtz soll er legen in ain neus Ertrich oder Raimb, Das also DarInn beleiben, vund ist die natur deselbigen gewirts Zubersterchen das Hertz der visch, vund welche Roren nit ligt so thieff als der graben so solt man es außgraben vund Tieffer einlegen Wan man den Teücht abließ Damit der graben gar mecht abrünnen vund außstrünnen Dann So alda vn sauberthait vund Rachen werden beleiben nach der ablaßung so müest man aber In Irer einlegung die Rören wie es Oben begriffen ist.

Aus was vrsach die Jungen im Somer absteen.

Das entsteet Auß dem das Zu Zeiten ein groß kühl mit vngewitter vber die Teucht geet vund fallen Daraus stain die fallen den vischen auß die thöpff Danon mügen Sy absteen. Das soll man also versehen Rembt ein wol großen Büschchen Baumb mit Zweigen vund Plettern, thuet in hinein in den Teücht Wann da tham ein solches wetter vunder denselben verbergen sich die visch, bis das wetter vergeet, vund nach S. Michaelstag Ziecht in wider heraus vund legt wider ein neuen hinein vund last in DarInn biß auf Ostern.

Man soll sich des verhüten, das man thain Laug oder vn sauberthait von den Henndten nit in den Teucht gieß, Dann es schadt den vischen Seer.

Aus was vrsach es thombt das die visch absteen in dem Teücht, Wiewol auch ain fließenndts waßer aus ainem annder Teücht Darein

fließt. Das Thombt aus dem Das Pächlein das aus ainem andern Teucht einfließt, so es thieff gestäten vund DarZun Holz vund Paumb steeth, vund vunder denselben Paumen stendbt die wurzen in der thieff eingewachsen vund daselb Trenndt Also Darvber vund wenn es anhebt verfließen, so findt die visch nit beheininander versamblet vund steenndt nachner von der thieff beim Thomb, so senndhen Sy sich vund bleiben vber winter vund wenn es nun Thombt, nach den weinachten, da es am Thelstisten ist, so ist in dem fließenden wasser ain Thelten, vund nachenndt des Thelten Rauffs Darumb mag es Leichtlich den vischen so nachendt bey dem Thamb findt schaden.

Wann der Teucht ansacht Zuuerfrüeren so bleiben die visch nit wo es seicht ist, Darumb legt man Thain wurzen oder gwürz an die seichten Ortter sonnder man legt daselbig bey dem Thomb in die Tieff das er die visch erfrischen vund beim Leben behalten soll.

Wie man ein Teucht austrucknen soll aber machen das der Thomb nit vergeblich gemacht werdt, Wer ain Teucht Will ansachen Zumachen einer gueten größ ob er Zu wenig wassers het der soll versuechen wo es am Thieffisten ist, Wo da Egen soll die Rhören so der Boden Lär ist aber hat er ain Laimb so mag er gearbeit werden, sonnst wiert ain verlorne Arbeit sein.

Wann man auf ein Jar ain Teucht mit bruet besetzen Will, so soll man albeeg die Thliennesten vischlein außwerffen oder den Hechten geben.

Item Wann man den Teucht besetzt mit ainer Zerigen bruet bey welchen Thain Zwij Järigs bruet nit ist, so soll ers vmb ain Jar Lenger bleiben Lassen Also wirt das bruet fürderlich vund nützlich wachsen mügen.

Wann Ir das bruet vischen wolt, soll Ir nemen Das netz oder vischgarn, Das Dafern weit ist, Also werden sich die visch nit verlegen oder verwundten, als wo da die Pirch oder augen weit findt Zun denselbigen die visch gar Leichtlich bei den Floschen behengen in den Augen, Das Sy also verwundten vund Ehe man Sy Darauß Ledigen mag.

Wann man den Teucht wolt austrucknen vund dasselb wasser das in denselben Teucht fließen soll das es Clain Wer vund gelber farb oder ansehens, aber das sonnst ain gewöndliche farb das wasser het, so soll man das Wassers gar Wol vund vleißig versuechen, so es den vischen guet vund Theuglich ist, aber nicht, Damit man sich nit vergebentlich vmbsonnst bemueth mit dem wasser.

Also bewärth oder versuecht Daselbig wasser, es soll gemacht werden ein Gruebl biß auf die Knie vund dreher Ellen braidt, vund in demselben grieblein soll man das wasser Lauter werden, vund dise Arbeit soll geschehen Wenns haitter ist vund Darnach Claine Thärpsen in daselb grüebL einsetzen, vund solß DarZun 2 tag Lassen Eigen vund darnach bsichtigen so die Thärpffen frisch seind, so mag daselbst wol der Teucht aufgetrucknet werden, wurdens aber absteen, so soll Thain Teucht Daselbs

gemacht werden, Wenn es mecht ein solch wasser etwo aus ainem gebürg, Da Eisen Arzt ist, den vrsprung haben oder sonnst aus vnuhen oder vnfruchtbaren vrspringen den Abfluß haben Wie da seind die Berg Nachent vmb Rhonsperg vund in derselben gegend, wär dise Arbeit verlorn.

Mann soll den khnechten beuelchen Ainem oder Zwahen mit Threuen Das Sy DarZun sich nit lassen verdrießen, das Sy mit den vischen guete fürsichtigthait fürweunden vund darnit vmbgeen Wie uor Meldung deshalben beschehen.

Dise Ordnung soll auch von Wegen gueter vunderricht Offt vberlesen werden, von dem der mit solcher Arbeit Will vmbgeen, Damit dise Arbeit auf vleißigist des Nug halben fûrgenomen vund vollennndt werdt, Dan wer es mit vleiß vberlist vund vernimbt es der begreiffet vund emphecht hhe ein vunderweisung, wie ers auch die anndern berichten soll, Die mit seinen vischen umbgeen, vund Also wirdts Im Wol Zustatten khomen mûgen, Wenn es findt Offt vill Leuth bey den Teüchten, die nit wol wîßen, wie Sy was angreifen sollen.

Item So ist Zuwißen das alle Teücht die gemacht werden groß vund Elain, das Sy ein grosse vunderschaidt vunder in haben als die Tieffen Teücht mûgen Ir gewachß nit so wol verbringen als die seichten vund flachen, von wegen der Sonnen Also Zuuersteen hhe flacher vund seichter der Teücht ist hhe wermere die Sonn Ir würckhung DarZun hat, vund hhe besser vund lieber die visch Ir waidt vund größer Werden das in den Tieffen Theichten gar Zuuil Zumal nit sein mag, vund die Sonn khan mit Irer Wirmb nit durchtringen, auch sonnderlich annder aigenschafft in den Tieffen Teuchten erfunden wirdt vund Zumal Wie dann die Tieffen tallen Egen. Also Zuuersteen in den warmen vund falhen Teuchten ist des kharppffen Natur Zu wachsen, vund des Hechten in den Thieffen, Dann hhe tieffer die Teucht sein hhe khalter Das wasser DarZunen erfunden wirdt hee größer das gwachß vund besser die Hechten. DarZunen Wirdt, Darumb streichen die Hechten allain in den thieffen theichten vund Ir strich hebt sich an vmb S. Benedikten tag vund werd durch die vassten, Dieweils khalt ist, vund darnach ist von stund an ain strich der Ainbesten*), Ich Will auch das geredt haben das die Hechten mer wachsen in den tieffen Theichten in Zwahen Jaren Dann in den flachen in drey Jarn.

Von der besetzung der großen Teicht.

Es ist Zuwißen Wann man die großen Teücht Will besetzen, das mag man thuen Im Leunken. Das best besetzen man mags auch thuen Im herbßt, Dieweil es warmb würdet, Allain das ist die vunderschidt, DarZun Im Leunken so soll man anheben den funfften vund Letzten oder Sechsten tag des neuen mans bald nach Ostern oder in der vassten so es Warmb wär Allain ausgenommen die Wochen vom Palmsonntag biß auf den Ostertag Zwischen dem Passion, Da seit Damit Zufriden, DannWo

*) Anbest-Anpeis, d. i. Bars. perca fluuiatilis, Schmeller.

man in der Zeit besetzen Wurdts Wechst nichts guets vund Wechst nuer in den Khopff aber von stund an vund Waidt sich Wann Wo der Winndt groß ist, vund dient der bruet vassst vund Werden vill verschlagen von dem Windt vund sterben.

Es wellen auch etlich Darfür ein gewisse Prob haben Wenn die frisch Kheiren so soll man das bruet einsetzen vund in die Teucht Im Herbst, so ist es annderst da soll man das bruet einsetzen in dem abnemenden man, so geet das bruet vunder sich vund suecht Im ain Leger vund bleiben beheimannder hauffenweiß machen Innen grueben vund Leger DarInnen Sy die Waidt haben vund Egen vber winter das thuen die anndern visch nit, als die hechten, Derselbig hat vund sucht sein waidt Im Winter gleich sowohl als im Somer, Darumb soll man gueten vleiß haben.

Wann man das karpffen bruet in die Teicht setzt, Das man daselbig nit vberinander schütt auf Hauffen, Dann es Komen Ir vill vmb Sy Zerschlagen vund Zerstößen sich. Werden auch schewig vund vngestalt Dann wo man Recht mit den vischen vumbgeet, so mag man Ir auch recht vund Nutzlich genießen, Das Ir sonnst gar vil durch vnfleiß verwarlost werden.

Die annder besetzung, wu vund was für bruet man soll setzen in die Teucht.

Es ist gar Aigentlich Zumercken Das man Alwegen die bruetkarpffen gegen Nidergang der Sonnen als wann der Teicht in Merhern leg, so soll man die pruet nit Khauffen gegen der Thannaw, sonnder geen Behaim werz gegen Nidergang oder Mitternacht Zu Kuech da dann der Teicht ligt, es ist vill daran gelegen, das ist Aigentlich war.

Für das annder soll man mercken, wie der Teucht geschaffen ist, da die Pruet gestrichen hat, Auch der annder Teucht, da man die Pruet nun setzen soll am grundt vund Boden, ist der Boden Stainig, saunbtig, tieff, vund der Teucht Enug gestoßen ist nicht best peßer, dann aus ainem Bösen grundt auf ein gueten ist gewiß das dieselbigen visch vassst Zunemen werden, vund mer wachsen werden, dann anndere Pruet, herwiderumb aus einem weiten Teucht vnd saisten Boden werden schöne große Pruet vund darumb wann man solche auf ein magers Erdtrich setzt, aber in einem Tieffen Teicht oder Bösen grundt werden nichts guets vund werden laung, Schwall visch Daraus, vnd he leunger Sie sigen, he Erger Sy Zu essen sein vnd gewinnen gemainlich große Khöpf vnd wanns Kham das Sy streichen, wirdt Daselbig Pruet auch nichts werth Zu Kainer besetzung das Bößt nuer das mans hingeb.

Wie man die gueten Pruet er- kennen mag vor den Andern.

Je ain Zunichtiger Clainer Teucht ist, Je Peßer hoffnung ist das dieselbig Pruet vassst woll wachsen, Darumb muess man nit Achten, wann

die Pruet Elaine heüßter haben, he khlainer he Peßer, vnd miten Prait vnd am Schwantz schmall sein die Pesten, ist aber die Pruet Zwaz Jar alt, laßt Sy noch ein Sommer steehen in ainem großen Teücht vnd darnach so besetzt erst die Teücht damit ist dann die Pruet drey Järig, so soll man die besetzen auf 3 Summer in die Teücht, ist Sy aber vier Jar alt schon wie oben, so setzt die auf 2. Summer sein es dann aber aufwürffling vnd sein Praidt, so setz die auf ainen Summer vnd schaut nur das Irs nit vbersezt, Sy werden Schön vnd groß, vnd also mügt Ir alle Teücht besetzen vnd wissen Zubesetzen, vund laßt Euch niemandt vberreden, vnd wann Ir ainen Teücht besetzen welt, so setzt albegen etlich schockh Zu wenig dann Zumil, Dann was Ir Zu wenig in ainen Teücht setzt, sonil bester größer, peßer vund schöner werden die visch vnd Teuer am gelt, vund Ir werdt Euch selbs ein Prob daran Nemen, was Ir ain annder mall mer oder weniger in ainen Jeden Teücht setzen soll.

Von den Streichkhärpffen vnd Streich Teüchten.

Es ist Zuwissen das alle die Teücht die Zum Streichen gehörn, die Pößten sein, die in der Nider ligen, von wegen der Whundt vund die auch nit Zutieff seindt mit waßer, dann es ist nit an, an dem wann ein Teücht grasig oder gerörig ist, wann er nit Prait ist, hinden vnd flach so werden die streich khärpffen nit DarZun streichen Sy sein aber als guet vnd voll, das Sy nicht wellen, vnd Zumal wann der Teücht gemueßig ist, da wirdt nichts aus, sonnder dise Teücht wellen ain solche eigenschafft vnd Reformierung haben, Zu Pruet streichen vnd müest Euch solche flache Teücht sonnderlich DarZue auferwillen, vnd mueß der Teucht auf das wenigist ain Jar Debt, Thür, vnd Truchhen ligen, vnd wann Er angelassen wirdt voll mit waßer, wo Ir dann habt guete große volle mit Pelichen vnd Rogen Khärpffen in dem dritten oder viertten Tag des Mahs, so setzt Sy Ein, die werden streichen alsbalbt Sy auf die herbten khomen, vnd wann Ir schon khainen Milchuer darunder setzt so werden Sy ohn allen Zweifel streichen, wann der Rogen mueß voran sein nit aller erst wann Sy streichen sollen als etlich sagen, man mueß auch Milchuer Darunder setzen, es ist nichts vnd wann Ir schon khainen Milchuer Darundter setzt, so werdens dennoch streichen etlich nemen ein wenig pfeffer vnd streichen die Pelich Damit, Das Sy destier Ehe streichen sollen, es ist aber das aller Pest, wann Sy von Zun selber streichen.

Vnd das ist die Recht khunst, DarZue khlaubt Euch aus den Teüchten wann Ir vischt im herbst die voll mit Rogen sein, vnd setzt Sy in ainen Behalter das Sy verströckhen vngt in Mahen wie oben geschriben steet vnd darnach setzt Sy ein, so werden Sy enntlich streichen, allain Sy werden verhindert durch große winndt oder mit gwalt vertriben durch das vich, Fuchß, wölff, auch haimblich von den Leüthen aufgefangen worden, wann Sy streichen vnd voneinandertreiben den strich Darumb wann der Teücht grasig ist, so mueßt Ir hinden hinein lassen legen Pirschen Baum oder sonnst anndere Baum in die seicht, DarZun Sy dann

gar gern den strich heuugen vnd offft laßen DarZue schauē, wann Sy an den strich geen, Da muēß man Darbey sein vund hūeten biß an den Neūnten Tag, so ist der erst vnd leßt strich (derselben Rhärpffen schon für) der ersten streichen die ersten vier Tag, Darnach die annndern Zum Annderumall Darumb werden gemainlich Zwayerlah Bruet große vnd klaine, vnd das Rhombt auch, welcher Rhärpffen auf dem ersten strich verhindert wirdt, derselb streicht erst außs annder Jar Darnach, Darumb Rhumbt das he gar ain Clain Bruet verhanden ist, wann man vischt, vnd vaßt gegeneinander vngleich, man soll auch mit Rhainer Büchsen laßen schießen bei den Teüchten, Darin die Rhärpffen streichen, vutß der strich gannß vnd gar für ist, wann es ist Innen seer schedlich, vnd der strich verdirbt, Es Rhombt auch sonnst der Rhärpff vom strich nit, als laung biß der strich lebendig wirdt, Daon vill Zuschreiben wär.

Von den Streich Rhärpffen.

Es ist Zuwißen, Das he schöner großer Pauchete Rhärpffen sein, he schöner die Bruet Daon Rhumbt, Darumb wann Sy das erst Jar vor streichen, so soll man die von der Bruet außvischen, etlich laßens Zwah Jar bei der Bruet, von deswegen, das Sy gern Zum annndern mal streichen, Darumb werden Sy vaßt Schmall vnd vngestaltig nach dem strich, Darumb soll man die Rhärpffen außvischen vnd setzen vnd stretchen laßen, in ainem großen Teücht, vnder annndere Rhärpffen ain Jarlaung, Dann Rhumen Sy wider Zu Iren Peüchen vnd Irem Rogen, vnd werden wider schön, vnd groß vnd wann man die vischt im herbßt, mit annndern vischen, so soll man die sonndern von Anndern vischen, vnd laßen in ainen Behalter setzen bis zu dem Mahen, wie oben Daon geschriben steet, solch Rhärpffen werden von stund an streichen, vnd wirdt albeg gwiß schön vnd guet Bruet, vnd schön groß Rhärpffen, Daon, das muēß man albeg thuen, Dann Ir mügt woll ermēßen, von klainen Streich Rhärpffen, mag mit nichten solch Bruet Rhomen vnd will also geredt haben, he größer he Elter die Rhärpffen werden, Je größer, Rhuener vnd stercker die Bruet sein wirdt, Daon laßt Euch niemandt weisen Dann Ich hab auch streich Rhärpffen die etlich woll ein dreißig Jar alt sein vnd fällen Nimer mer nit den strich, wann man Inen Ir gerechtighait thuet, dann solches Ding will sonnderlichen seinen vleiß haben, es streicht auch ein solcher Rhärpff sonil als annder dreißig, Darumb muēß man In sonnderliche aufwartung thuen, in den Behaltern der nit Stainig ist, sonnst Zuschlagen Sy sich ober wintter nun ist genuegsam von dem Bruet gemelt.

Weiter von den Teüchten.

Nun ist Zuwißen, das die Teücht auch Ir sonnderliche gerechtighait haben wellen, vnd das ist das wann ein Neuer Teücht ist, so Bedarff man Inn nit Trueckhnen in Zehen Jarn oder mer, Darumb das der Recht wasen Rhaum daraus Rhombt, aber die alten Teücht die vermügens nit, wenns waßer 2 oder 3 Jar DarInnen nacheinander steet, so erhebt

sich das gemüß vnd thott, DarInnen vnd wirdt schleimig, Da dann die Pest waidt sein soll, da mag der visch thain waidt haben, vnd wirdt dieselbig waidt sauer, vnd so muess der visch sich der Rainen behelffen. Allain es werdt solhe waidt durch veldtgüß bedecht, das thombt den vischen vast Zustaten, Darumben wo Innen die waidt nit gefelt, so ist das Zeichen das die visch hoch vber das waßer sich schupffen oder werffen, wo Innen aber vast well die waidt Zuegeet vnd gefelt, So machen Sy ein radt oder schupffen sich he gar ein wenig den thopff herfür, oder ainem Pflump Da ist ein gwiß Zeichen der waidt, auch das die thärpffen groß vnd Prait sein, vnd also wirdt bewärt, welches da ist ein gueter Teücht vnd ein Pöffer durch solch Zeichen der visch.

Wie man den Teüchten helfen soll.

Darumb, wann man die visch im herbßt außvischt, so soll man ablegen den Teücht Dedt vber winter lassen Trucknen, so doret der Letten darein hinwider vnd das Sauer gemüß vnd Letten werden durch das gefrier außgezogen vnd ist dem Teucht vast Nüzlich vnd guet.

Wo etlich Jar nacheinander der Teücht mit waßer voll ist, So ist von nöthen Das mans laß ein gantz Jar ödt vund gantz Thier werden vnd vberwachsen mit gras das ist noch Besser vnd wann man den widerumb Besetzt, Zu rechten weil vnd Zeit, so wirdt dieselbig Pruet in Zwaien souil wachsen als sonnst in den dreien Jar vnd Bringts als herwider Ein.

Noch ein annders wen die Teücht nun gar alt sein, so ist das das man Zum ersten Laß Thier werden, den Teucht vnd wol misten vnd Zumal mit Schosmist verackhern lassen, das ist vberaus guet, vnd wirdt der Teücht lanuge Zeit guet, vnd großen Nuß Tragen.

Ain anders.

Etlich die lassen ackhern die Teücht, vnd lassen darein säen vnd darnach wann man das Traidt haimbführt, das ist nit guet wann warumb ist das Erdtrich vor mager gewest, ist guet Zuuersteen, das des gewächß auch außzeucht, vnd wirdt noch magerer Das Erdtrich Dann vor.

Aber etlich thuen Im also vund ist gut lassen den Teücht ackhern, vnd gar umbwerffen vnd Säen habern, wicken, Arbais vnd gersten durcheinander, vnd alßbalt es ein wenig gewechst lassen Sy die Schaff vnd das vich darein waiden, den gannzen Sumer, Dann so wirdt der Teücht Zutretten Zumist, vnd gemist also werden auß Pesen Teüchtern guet Teücht gemacht, also wis Ir Euch nun well mit den Teüchten Zuhalten vnd Zu ordnen.

Item welche Teücht nit lebendigs waßer haben vnd Zuuoraus in dem winter hab ich Euch nit schreiben wollen, vielleicht wißt Ir mer der thunst DarZue, Dann Ich, wann der von Rosenberg läßt die Reber im Teücht im winter auß dem Eiß hauen, vnd ist Zuegericht Das mans umbdräen mag mit ainem Sail vund geet vast geschwindt vnd durch-

treibt vnd bewegt Das gannß wasser des Teichts vnnß ist vast die peßt khunst vnd möchts laßen Besichtigen im Winter so es Euch noth wurd sein, wers siecht der machts auch.

Ain anders.

Item Nembt ain Podu loß vß vnd laßt es sezen im Wintter, wo hin Irs haben welt vnd laßt Zusamen samlen etlich schaff bluets von den Rindern vnd laßt es gießen in das vß, vnd oben vnd vnden mit mist bedeckhen, es verfreust Euch nit, es sey wie Rhalt es well, also thuet an etlichen ennden wo vnd Irs da haben welt so betürfft Ir khain wann auf den Teicht hauen.

Das sich die kärpffen nit Zufallen In den Bhaltern.

Item laßt den Rhalter woll truekhen vnd Dürr werden, vnd nembt Darnach ein gueten Laimb am Leg vnd schütt einen Mezen ober 2 gersten mel, vnd mügt Ir haben ainen Sach vollen machen Zelten, die man auffschlecht, die laß khain Zuschlagen, vnd mischt ein wenig khoffer gaffer Darunter vnd darnach widervmb den Laimb oben Darauf, vnd macht also Ainen Boden Im bhalter, solche Rhärpffen die Ir Darein sezt werden vast seer Zuenemen vnd nit verfallen.

Von dem Strich der Teichtvisch.

Item Zum ersten ist Zuwissen von den allen die den strich haben in dem winter, he größer der strich ist, vnd darumb streichen Sy in dem gemüß vnd laßen khain Eiß ob Innen verfrießen vnd werden bei Ainem solchen Zeichen gefanngen.

Item vmb weinachten geet der strich der Rutten vnd werden in den Teichten auch bei Ainem solchen Zeichen gefanngen, Nuer allain das Sy gern vnder den Stainen streichen.

Item Darnach streichen die hechten vmb Sant Benedikten Tag vnd im Lenngen vnd Darnach die Ain Pesten, auch darnach die schlein vnd der gar aus, vnd Darnach erst die Rhärpffen, wie man Ir dann haben will he lennger Er ist im Bhalter vnd verstrecht, vnd verZeucht Innen den Mahen auch darnach in das annder Monat den so streicht Er, Darumb wo die gareiffen vnd die Rhärpffen vndereinander in einem Teicht sein, wirdt aus beiden Bruet, vnd ist Schwer Zuerkheunen voneinander Zumal diemeil die Bruet khain ist, Darnach im Somer ist der strich der Prat visch vnd Weiß visch vnd der Lauben, die geben auf die seicht vnd streichen vntz auf das Monat Zulh Darnach findt Ir khainen Rogen mer in khainem visch, allain der da galt ist vntz auf das Monat Augusti den Nimbt vnd Anhebt ein Jeder visch widerumb Zue an dem Rogen vnd am gewechß vnd wirdt erst recht volkhomen umb S. Michaels Tag vnd Ehe nit, so geet Er wider aus der waidt vnd macht im ein Leger auf den Wintter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Teucht-Ordnung. Herrn Nicolausen von Trautmanstorff Zhumbherrn vnnd aines Hochwürdigen Thumbcapitls vischmaister Zuegehörig. 1579. 3-24](#)